



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

Kurzfassung MaP 310 „Bachtäler südlich Zwickau“

1. GEBIETSCHARAKTERISTIK

Das etwa 82,5 ha große Gebiet des FFH-Gebietes 310 gehört zu der Naturräumlichen Grundeinheit des Erzgebirgischen Beckens und ist administrativ der Landesdirektion Chemnitz (Landkreis Zwickau) zuzuordnen. Das Gebiet umfasst 2 Teilflächen, die etwa 1,5 km voneinander entfernt liegen und eine Fläche von ca. 25,6 (Teilfläche 1) bzw. 56,9 ha (Teilfläche 2) aufweisen.

Zentraler Bestandteil des FFH-Gebietes sind die naturnahen Bachtäler mit ihren Nebentälchen und Zuflüssen sowie Stillgewässern, Frischwiesen und bachbegleitendem Schwarzerlenwald. Als wertvoll gelten insbesondere die Vorkommen von gefährdeten Tierarten wie Kammmolch und Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, von dem es im FFH-Gebiet eine große Population gibt.

Das Erzgebirgsbecken ist gekennzeichnet durch dunkelrote bis rotbraune Ackerkrume sowie durch Sedimentgesteine des Rotliegenden. Vor allem Steinkohlelager prägten die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb des Gebietes, wovon heute noch die Städte und stark industriell geprägten Dörfer zeugen. Als Bodentypen sind Braunerden, bei hohem Tongehalt Pelosole und bei geringer Hangneigung Braunstaugleye bzw. Staugleye ausgebildet. Die Bachauen sind durch schluffige Auenlehme gekennzeichnet. Die im FFH-Gebiet vorhandenen Oberflächengewässer sind für die Gestalt und den Strukturreichtum im Gebiet verantwortlich. Sie setzen sich aus 14 kleinen Stillgewässern und den 3 Bacharmen Planitzbach, Plotzbach und Culitzschbach mit ihren Seitenarmen zusammen. Trotz der relativ hohen Niederschläge von etwa 750 mm befinden sich nur in den Talauen nennenswerte Grundwasserkörper. Der Grund hierfür ist in der schlechten Wasserdurchlässigkeit der Böden zu suchen. Grundwasser kann sich einzig in den Sand- und Schotterablagerungen der Auen ansammeln.

Das FFH-Gebiet 310 ist vorrangig durch Grünland- bzw. Ruderalfluren mit einer Fläche von etwa 59 ha geprägt. Außerdem sind Flächen im Umfang von ca. 11 ha mit Wäldern und Forsten bedeckt. Als weitere Biotop- bzw. Nutzungstypen sind Gewässer, Baumgruppen, Hecken, Gebüsche, Äcker sowie Siedlungsflächen zu nennen.

Die Teilfläche 1 des FFH-Gebietes „Bachtäler südlich Zwickau“ liegt innerhalb des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Am Kreuzberg“. Des Weiteren überspannt das LSG „Plotzgrund“ den südöstlichen Teil des FFH-Gebietes fast komplett. Außerdem befinden



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lfug

sich das Flächennaturdenkmal „Diabassteinbruch“, die Überschwemmungsgebiete „Plañitzbach“ und „Plotzbach“ bzw. verschiedene nach § 26 SächsNatSchG geschützte Biotope im Gebiet.

2. ERFASSUNG UND BEWERTUNG

2.1. LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Insgesamt wurden 7 Lebensraumtypen (ohne Nebencodes) auf einer Fläche von 8,3 ha (10,0 % des FFH-Gebietes) ausgewiesen. Zusätzlich wurde eine Entwicklungsfläche des Lebensraumtyps Flachland-Mähwiesen kartiert.

Tabelle 1: Lebensraumtypen im FFH-Gebiet 310

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
3150	Eutrophe Stillgewässer	2	0,4	0,5 %
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	4	0,9	1,1 %
4030	Trockene Heiden	1	0,1	0,1 %
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	2	0,1	0,1 %
6510	Flachland-Mähwiesen	2	3,3	4,0 %
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	1	0,1	0,1 %
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzauwälder	7	3,4	4,1 %
gesamt:		19	8,3	10,0 %

Die zerstreut auftretenden Teiche entlang der Bachläufe sind meist sehr kleinflächig und unterschreiten die geforderte Mindestgröße von 500 m². Somit beschränkt sich das Vorkommen der Eutrophen Stillgewässer (Lebensraumtyp 3150) im FFH-Gebiet 310 auf 2 Teiche. Die erfassten Teiche weisen ein mäßig reiches Arteninventar aus häufigen, weit verbreiteten Arten auf. Diesem Lebensraumtyp kommt jedoch aufgrund des weitgehenden Fehlens natürlicher Stillgewässer im FFH-Gebiet und dessen Umgebung eine lokale Bedeutung als aquatischer Lebensraum zu. Eine Teichfläche befindet sich in einem günstigen (B), die andere in einem ungünstigen Erhaltungszustand (C). Der ungünstige Erhal-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lflug>

tungszustand ist auf gering ausgeprägte lebensraumtypische Strukturen und ein geringes Arteninventar zurückzuführen. Inwieweit dies mit der zum Kartierzeitpunkt festgestellten deutlichen Gewässertrübung in Zusammenhang steht, ist unklar.

Der überwiegende Teil des Plotzbaches sowie des zufließenden Culitzschbaches wurde dem Lebensraumtyp Fließgewässer mit Unterwasservegetation (3260) zugeordnet. Hierbei tritt die Fließgewässervegetation stetig, überwiegend jedoch nur in geringmächtigem Umfang auf. Über bestimmte Abschnitte sind die Fließgewässer durch starke Verbauung, fehlender Gewässervegetation oder deutlicher Gewässertrübung geprägt. Die Zuordnung zum Lebensraumtyp 3260 beschränkt sich somit nur auf einige Teilbereiche. Aufgrund der Ausprägung einer charakteristischen Fließgewässergesellschaft des Hügel- und Berglandes, dem *Fontinalietum antipyreticae*, ist dem Gebiet eine mindestens lokale Bedeutung zuzusprechen. Der Erhaltungszustand der Fließgewässer wird durchweg als gut (B) bewertet.

Zwergstrauchheiden (Lebensraumtyp 4030 Trockene Heiden) sind Relikte früherer Bewirtschaftungsweisen (extensive Hutennutzung). Sie weisen zahlreiche an diesen nährstoffarmen Offenlandlebensraum angepasste, oft gefährdete Organismengruppen (u.a. viele Pilz-, Moos- und Flechtenarten) auf. Der Lebensraumtyp ist im FFH-Gebiet nur punktuell und meist mit Bestandsgrößen im Quadratmeterbereich ausgebildet. Die einzige kartierte Fläche befindet sich in einem südlichen Seitentälchen des Plötzchenbachgrundes. Sie gehört der Ausbildungsform 3 (Bergheide) an und weist einen hohen Anteil bzw. eine Dominanz von *Vaccinium*-Arten auf. Bergheiden gelten in Sachsen als gefährdet (Rote Liste Sachsen 3). Dem kleinflächigen Vorkommen im FFH-Gebiet kommt deshalb eine lokale Bedeutung zu. Die kartierte Fläche befindet sich momentan in einem günstigen Erhaltungszustand (B).

Feuchte Hochstaudenfluren (Lebensraumtyp 6430) sind im Gebiet auf grundwassernahen bzw. quellig durchsickerten Standorten entwickelt und befinden sich meist im Übergangsbereich zwischen Grünland und Gehölzbeständen und entlang von Fließgewässern. Die Bestände im FFH-Gebiet „Bachtäler südlich Zwickau“ sind zerstreut und nur kleinflächig ausgebildet. Sie lassen sich kennartenreichen bis verarmten Ausbildungen der Mädesüß-Sumpfstorchschnabel-Hochstaudenflur (*Filipendulo-Geranium palustris*), einer Gesellschaft, die in Sachsen als gefährdet eingestuft wird (Rote Liste Sachsen 3), zuordnen. Somit kommt den Beständen des Lebensraumtyps 6430 eine lokale Bedeutung zu. Die Flächen befinden sich in einem günstigen bzw. hervorragenden Erhaltungszustand.

Der Lebensraumtyp Flachland-Mähwiesen (6510) konzentriert sich im FFH-Gebiet auf höhergelegene Flächen in Seitentälchen. Die Flachland-Mähwiesen weisen im FFH-Gebiet eine arten- und krautreiche Vegetationsstruktur auf. Außerdem bestehen teilweise Anklänge an Halbtrockenrasen. Bemerkenswert ist außerdem das zahlreiche Vorkommen des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*). Insgesamt kommt dem Lebensraum-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

typ eine lokale Bedeutung zu. Die Flächen befinden sich in einem günstigen Erhaltungszustand (B). Allerdings zeigt eine der beiden Flächen deutliche Verbrachungserscheinungen durch fehlende bzw. unzureichende Bewirtschaftung auf.

Der Lebensraumtyp Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220) tritt lediglich im aufgelassenen Diabassteinbruch am Kreuzberg auf. Aufgrund der hohen Bedeutung von Felsbereichen (vor allem in dicht besiedelter Umgebung) und der naturnahen Differenzierung der Felsvegetation auf der einzigen Lebensraumtyp-Fläche kommt diesem eine lokale bis regionale Bedeutung zu. Aktuell weist diese Fläche einen günstigen Erhaltungszustand (B) auf.

Der Lebensraumtyp Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*) kommt im FFH-Gebiet mit mehreren kleinteiligen Flächen vor. Die Biotope sind mehr oder weniger typisch ausgebildet und von lokaler Bedeutung für den Biotopverbund. Ein Erlen-Eschen-Bachwald entlang des Planitzbaches ist durch einen außergewöhnlichen und seltenen Strukturreichtum gekennzeichnet. Bachwälder mit starken Erlen und Eschen dieser Dimension sind in Sachsen sehr selten und sind somit von regionaler Bedeutung. Die Vielzahl der Flächen befinden sich in einem günstigen (B) bzw. eine Fläche in einem hervorragenden (A) Erhaltungszustand.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im FFH-Gebiet 310

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3150	Eutrophe Stillgewässer	-	-	1	0,2	1	0,2
3260	Fließgewässer mit Unterwasservegetation	-	-	4	0,9	-	-
4030	Trockene Heiden	-	-	1	0,05	-	-
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	1	0,03	1	0,06	-	-
6510	Flachland-Mähwiesen	-	-	2	3,3	-	-
8220	Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation	-	-	1	0,05	-	-



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lfug

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder	1	0,7	6	2,7	-	-

*prioritärer Lebensraumtyp

Unmittelbar an das FFH-Gebiet 310 angrenzend, liegt das FFH-Gebiet 275 „Crintzer Wasser und Teiche im Kirchberger Granitgebiet“. In etwa 300 m Entfernung östlich befindet sich das FFH-Gebiet 277 „Muldetal bei Aue“. Die Entfernung zu dem in westlicher Richtung gelegenen FFH-Gebiet 273 „Bachtäler im Oberen Pleißeland“ beträgt in etwa 3,5 km. Die Bedeutung des FFH-Gebietes 310 resultiert vorrangig aus seiner linienhaften Struktur und der ökologischen Durchgängigkeit der Fließgewässer. Davon profitieren insbesondere gewässerabhängige Lebensraumtypen und Arten. Die Lebensraumtypen Fließgewässer mit Unterwasservegetation und Eutrophe Stillgewässer kommen in allen 3 angrenzenden bzw. in einiger Entfernung liegenden FFH-Gebieten vor. Aufgrund der nur kleinflächigen Ausprägung muss deren verbindende Bedeutung jedoch als eingeschränkt betrachtet werden.

Dem Lebensraumtyp der Flachland-Mähwiesen und den Erlen- Eschen- und Weichholzauenwäldern kann aufgrund deren Größe von 3,3 und 3,4 ha zumindest eine mittlere Kohärenzfunktion zu den FFH-Gebieten 273, 275 und 277 zugesprochen werden. Weil sie nur eine geringe Größe aufweisen, haben die Lebensraumtypen Feuchte Hochstaudenfluren und Trockene Heiden eine ausgesprochen geringe Binfunktion innerhalb des NATURA 2000-Schutzgebietssystems.

2.2. ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im FFH-Gebiet „Bachtäler südlich Zwickau“ sind zwei Arten nach Anhang II der FFH-Richtlinie nachgewiesen worden (vgl. Tabelle 3).



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lfug

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im FFH-Gebiet 310

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SCI
Name	Wissenschaft- licher Name			
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	2	10,2	12,4 %
Dunkler Wiesenknopf- Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche nausithous</i>	3	22,5	25,3 %

Der Kammolch (*Triturus cristatus*) wurde an 2 Gewässern nachgewiesen (Grundmühlenteich Rottmannsdorf, Gewässer am Diabassteinbruch). Die Ersterfassung für das Habitat im Diabassteinbruch ergab einen Bestand von maximal 17 Tieren. Allerdings lässt das stichprobenhafte Ausleuchten einen weitaus höheren Bestand annehmen (Population im dreistelligen Bereich). In der Region des Erzgebirgsbeckens sind solche Bestände relativ selten anzutreffen, weshalb dem Vorkommen neben der lokalen auch eine regionale Bedeutung beigemessen wird. Das Laichhabitat des in Rottmannsdorf liegt knapp außerhalb des FFH-Gebietes, geeignete Landhabitate sind jedoch überwiegend innerhalb des FFH-Gebietes zu finden. Die beiden Habitate weisen derzeit einen günstigen Erhaltungszustand auf (B), Beeinträchtigungen bzw. Gefährdung bestehen v.a. Verlandung bzw. Verschlammung.

Auf allen untersuchten Grünlandflächen mit Vorkommen der für das Auftreten des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Glaucopsyche nausithous*) notwendigen Pflanzenart Großer Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*) konnten Falternachweise erbracht werden. Die linearen Ausbildungen der Bachtäler südlich Zwickau spielen eine große Rolle im Biotopverbund der Art im Rahmen des Metapopulationskonzeptes. So werden die Vorkommen bei Cainsdorf und die Populationen im Planitzbachtal, mit denen des Plotzbachtals verbunden. Die Vorkommen im FFH-Gebiet 310 haben eine regionale Bedeutung sowohl als Populationen selbst, als auch als verbindende Funktion zwischen Populationen auch außerhalb des Gebietes. Die Habitatflächen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings befinden sich insgesamt in einem überwiegend guten Erhaltungszustand und werden mit B bewertet.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · http://www.smul.sachsen.de/lfug

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatfläche im FFH-Gebiet 310

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	-	-	2	10,2	-	
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	<i>Glaucopsyche nausithous</i>	-	-	3	23,6	-	-

Die Kohärenzfunktion des FFH-Gebietes ist für den Kammolch nur eingeschränkt wirksam. Die Art wurde zwar im FFH-Gebiet 275 in mehreren Gewässern nachgewiesen, doch mit der zwischen den beiden Gebieten querenden Autobahn A72 besteht eine erhebliche Barriere.

Die linearen Ausbildungen der Bachtäler südlich Zwickau spielen eine große Rolle im Biotopverbund für die Populationen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings bei Cainsdorf, im Planitzbachtal und im Plotzbachtal. Im weiteren Umfeld des FFH-Gebietes 310 sind Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings aus dem FFH-Gebiet 2E „Mittleres Zwickauer Muldetal“ (Entfernung ca. 11 km im Norden) bekannt. Aus den beiden naheliegenden Gebieten „Crinitzer Wasser und Teiche im Kirchberger Granitgebiet“ „Muldetal bei Aue“ sind keine Falter nachgewiesen.

3. MAßNAHMEN

3.1.MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Für die Sicherung des FFH-Gebietes 310 bedarf es der Durchführung folgender Maßnahmen:

- Einschränkung der Störungen durch Besucher des FFH-Gebietes durch Vermeidung des Ausbaus von Verkehrs- und Wanderwegen sowie einer gezielten Besucherlenkung (u.a. Neuaufstellung und Kontrolle vorhandener Schilder).



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

3.2. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Für die Teiche des Lebensraumtyps Eutrophe Stillgewässer (LRT 3150) soll eine naturschutzgerechte Bewirtschaftung unter Berücksichtigung der Belange insbesondere von röhrichtbrütenden Vogelarten fortgeführt werden. Zusätzlich gilt es als Behandlungsgrundsatz, die Strukturvielfalt bei allen Bewirtschaftungs- und Pflegemaßnahmen am Teich zu erhalten. Des Weiteren soll ein 3 bis 5 m breiter Schilfröhrichtgürtel mit einem möglichst strukturreichen Übergang zur offenen Wasserfläche erhalten bleiben.

Für eigendynamische, strukturreiche Fließgewässer mit Unterwasservegetation (LRT 3260) ist als Behandlungsgrundsatz die Gewässerunterhaltung angepasst und sachgerecht fortzuführen. Eine weitere Verbauung der Gewässerufer dieses Lebensraumtyps ist zu unterlassen, der Eintrag von Nähr- und Schadstoffen ist zu vermeiden.

Für den Lebensraumtyp der Trockenen Heiden (LRT 4030) ist eine möglichst dauerhafte naturschutzgerechte Pflege erforderlich. Hierbei ist zur Verhinderung des Gehölzaufwuchses eine Entbuschung in mehrjährigen Abständen vorzunehmen. Des Weiteren ist der Eintrag von Nährstoff- und Schadstoffen zu vermeiden.

Zum Erhalt der Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6430) ist die fortschreitende Sukzession aufgrund fehlender Bewirtschaftung durch eine naturschutzgerechte Pflege zu unterbinden. Hierbei ist es notwendig, den Gehölzaufwuchs durch Entbuschungsmaßnahmen zumindest teilweise zu beseitigen. Eine weitere flächige Pflanzung von Gehölzen ist außerdem zu unterlassen.

Zum Erhalt eines günstigen Erhaltungszustandes bei den im FFH-Gebiet vorkommenden Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) ist eine regelmäßige zweischürige Mahd anzustreben, um einer fortschreitenden Verbrachung keinen Vorschub zu geben. Außerdem ist sicherzustellen, dass eine Beweidung der LRT-Flächen nur extensiv stattfindet und nicht zu einer Degradation der aktuell artenreichen Vegetationsstruktur führt. Die Flächen bieten aufgrund des Vorkommens des Großen Wiesenknopfs (*Sanguisorba officinalis*) einen Lebensraum für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nausithous*). Die Bewirtschaftung der Wiesenflächen ist deshalb auf den Erhalt bzw. die Optimierung der Habitate dieser Art auszurichten.

Durch die Durchführung von Pflegemaßnahmen (Lenkung der Spaziergänger, Entbuschung) ist sicherzustellen, dass die Beeinträchtigungen auch weiterhin in geringen Maße auf den Lebensraumtyp der Silikatfelsen mit Felsspaltvegetation (LRT 8220) einwirken. Auch hier ist der drohenden Gehölzsukzession durch Entbuschungsmaßnahmen entgegenzuwirken.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Die Maßnahmenplanung für den Wald-Lebensraumtyp Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*) sieht v.a. der Erhalt des Struktur- und Artenreichtums durch Erhalt von Biotopbäumen und Belassen von starkem stehendem oder liegendem Totholz vor. Des Weiteren ist auf einer Einzelfläche die Beräumung organischer Ablagerungen vorgesehen.

3.3. MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Um die Habitatqualität des Kammmolchs (*Triturus cristatus*) zu sichern, ist es auch weiterhin notwendig, auf eine fischereiwirtschaftliche Nutzung zu verzichten. Ein ausgewogenes Verhältnis an offener Wasserfläche und Verlandungsstrukturen ist zu erhalten. Eine Durchführung von Entschlammungs- bzw. Entlandungsmaßnahmen wurde hierfür geplant. Vorhandene Müllablagerungen am Gewässer des Diabassteinbruchs sind zu entfernen. Im Grundmühlenteich sind außerdem die gesetzlichen Bestimmungen zu Gewässerrandstreifen einzuhalten.

Für den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Glaucopsyche nassithous*) ist eine Sicherung der Habitatflächen durch eine regelmäßige Nutzung und Pflege mit einer zweischürigen Mahd (1. Schnitt: Ende Mai bis Anfang Juni; 2. Schnitt: ab Mitte September) anzustreben. Die Schnitthöhe sollte 7 cm nicht unterschreiten, das Mahdgut wird abtransportiert. Im günstigen Erhaltungszustand kann – soweit überhaupt eine Düngung vorgenommen wird – eine Düngung in Höhe des Entzuges vorgenommen werden. Auf bestehende kleinteilige Strukturen (Uferstaudenfluren, Brachestrukturen) innerhalb der Habitatflächen sollte besonders Rücksicht genommen werden.



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
 Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
 Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
 E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im FFH-Gebiet 310

Maßnahme-Beschreibung	Flächen größe [ha]	Maßnahmeziel	Lebensraumtyp / Habitat
Anlage eines mindestens 6 m breiten Grünstreifens auf der an den Teich angrenzenden Ackerfläche. Einmal jährlich im Herbst Mahd oder Mulchen des Grünstreifens.	0,2	Vermeidung von Beeinträchtigungen durch diffuse Stoffeinträge	Eutrophe Stillgewässer
Entbuschung	0,2	Vermeidung von Beeinträchtigungen durch Beschattung	Trockene Heiden (4030), Feuchte Hochstaudenfluren (6430), Silikatfelsen mit Felsspaltenvegetation (8220)
Zweischürige Mahd mit entzugsorientierter Düngung und Nutzungspause von Juni bis Mitte September	22,5	Erhalt des Habitats	Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling, Flachlandmähwiesen (6510)
Naturnahe Waldbewirtschaftung (insb. Totholz, Biotopbäume)	3,4	Sicherung des günstigen Erhaltungszustandes	Erlen-Eschen- und Weichholzauenwälder (91E0*)
Entschlammung, Entlandung	0,2	Vermeidung von Beeinträchtigungen durch Verlandung	Kammolch

*prioritärer Lebensraumtyp



Arbeitsmaterialien

Landesamt für Umwelt und Geologie · 01109 Dresden
Bürgerbeauftragte Frau Karin Bernhardt
Fon 0351-8928-343 · Fax 0351-8928-342
E-Mail karin.bernhardt@smul.sachsen.de · <http://www.smul.sachsen.de/lfug>

4. FAZIT

Das FFH-Gebiet 310 ist aufgrund seiner Lage (Siedlungsnähe) und seiner überwiegend schmalen, langgestreckten Form einigen Einflüssen und Ansprüchen unterlegen – v.a. Land-, Teich- und Forstwirtschaft, Erholung, Siedlungsnutzung. Daraus ergibt sich ein gewisses Konfliktpotenzial z.B. zwischen der Bewirtschaftung und den Erhaltungszielen des FFH-Gebietes.

Als gebietsübergreifende Maßnahme ist die Lenkung der Erholungsnutzung geplant. Der Managementplan sieht weiterhin zum Erhalt verschiedener Lebensraumtypen und Habitate eine Anpassung der Bewirtschaftung und Maßnahmen zur Vermeidung von Beeinträchtigungen vor. Die Umsetzung der diesbezüglich geplanten Maßnahmen erfordert in erster Linie die Einbeziehung der betroffenen Nutzer und Eigentümer. Dem wurde mit der Maßnahmenabstimmung innerhalb der regionalen Arbeitsgruppe und im Zuge von Einzelgesprächen (Landwirte) sowie einer Informationsveranstaltung (Waldeigentümer) von Flächeneigentümern und –nutzern Rechnung getragen.

Soweit eine Abstimmung mit Flächeneigentümern und –nutzern stattfand, ist die Umsetzbarkeit weitgehend gegeben.

5. QUELLE

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 310 wurde im Original vom Büro Triops – Ökologie & Landschaftsplanung GmbH erstellt und kann bei Interesse beim Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie sowie den regionalen Naturschutz- und Forstbehörden eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten